



Newsletter Netzwerk Verkehrssicherheit

Ausgabe 2 | Februar 2019

Liebe Akteure der Verkehrssicherheitsarbeit, sehr geehrte Damen und Herren!

In diesem Newsletter möchten wir Sie über folgende Themen und Veranstaltungen informieren:

1. Aus den Brandenburger Landkreisen

- Ausbau des Radwegenetzes zwischen Wensickendorf und Wandlitz
- Verkehrssicherheitsinitiative „Fifty-Fifty-Taxi“

2. Blick über die Landesgrenze

- 57. Deutscher Verkehrsgerichtstag in Goslar
- Weltrekord im Helmtragen
- Mahnmal für im Straßenverkehr Getötete

3. Lesens- und Sehenswertes rund um die Verkehrssicherheit

- Serie „Auf 180: Besser ankommen mit Gernot Hassknecht“
- Lehrfilm „Die Kurve richtig kriegen – das Hinterschneiden von Kurven“
- Unterrichtseinheit „Sichtbarkeit im Straßenverkehr“
- Studie zur Akzeptanz von Verkehrsregeln

4. Termine und Hinweise

- Fördermöglichkeit für Projekte der Verkehrssicherheit
- Tag der Verkehrssicherheit 2019
- Seminar „Beteiligung bei kommunalen Verkehrsprojekten“ in Berlin

Wir wünschen viel Vergnügen beim Lesen!

Ihre Netzwerker

Maren Born, Marie Hensch und Erik Schubert

Ausbau des Radwegenetzes zwischen Wensickendorf und Wandlitz



© IFK

Im Januar sind mit den ersten Baumfällungsarbeiten die Vorbereitungen für den Bau eines Radweges entlang der B 167 zwischen Wensickendorf und Wandlitz gestartet. Bislang war die landschaftlich schöne Strecke, die durch die Siedlung Rahmersee verläuft, für Radfahrer nicht ungefährlich: Sie mussten sich die Fahrbahn der vielbefahrenen Bundesstraße mit Kraftfahrzeugen teilen; auf der teilweise kurvigen Strecke gilt außerhalb der Ortsteile eine Höchstgeschwindigkeit von 70 km/h. Lange hatten Anwohner für den Ausbau der Strecke gekämpft – mit Demonstrationen und der Gründung einer Bürgerinitiative, insbesondere da ein Teil der Strecke auch Schulweg ist. Die Baumaßnahmen für den ca. 5 km langen beleuchteten Radweg sollen in eineinhalb Jahren fertig gestellt sein.

Verkehrssicherheitsinitiative „Fifty-Fifty-Taxi“



© AOK

Auch 2019 wird die seit 1995 durchgeführte Verkehrssicherheitsinitiative „Fifty-Fifty-Taxi“ fortgeführt. Ziel ist es, Nachtschwärmern im Alter von 16 bis 25 Jahren die Hin- und Heimfahrt mit dem Taxi zu ermöglichen. Dazu übernimmt das Land Brandenburg die Hälfte der Kosten für ein „Fifty-Fifty-Taxi“-Ticket, welches freitags und samstags sowie unmittelbar vor und an allen gesetzlichen Feiertagen des Bundes und des Landes Brandenburg von 20 bis 8 Uhr des Folgetages sowie in der Silvesternacht von 20 Uhr bis zum 01. Januar des neuen Jahres, 12 Uhr, gilt. Der Start- oder Endpunkt der Fahrt muss sich in Brandenburg befinden. Erhältlich sind die Tickets in allen Brandenburger Servicecentern der Allgemeinen Ortskrankenkasse (AOK).

Detaillierte Informationen sind unter on.nordost.aok.de abrufbar.

2. Blick über die Landesgrenze

57. Deutscher Verkehrsgerichtstag in Goslar



© Stadt Goslar

Vom 23. bis 25. Januar 2019 fand in Goslar der 57. Deutsche Verkehrsgerichtstag statt. In acht Arbeitskreisen wurden Empfehlungen an den Gesetzgeber zu aktuellen Herausforderungen im Verkehrsrecht formuliert. Die Empfehlungen von drei Arbeitskreisen betreffen dabei explizit die Verkehrssicherheit: Im Arbeitskreis I wurden Ergebnisse der Reform des Punktesystems von 2013 ausgewertet. Darauf aufbauend wurden Optimierungspotentiale diskutiert: Die Mitglieder des Arbeitskreises empfehlen, dass nur verkehrssicherheitsrelevante Zuwiderhandlungen mit Punkten belegt werden sollten. Das unerlaubte Entfernen vom Unfallort sowie allgemeine

Straftaten sollten hingegen nicht mit Punkten bewertet werden. Das Fahreignungsseminar zum Punkteabbau sollte weiterentwickelt werden.

Im Arbeitskreis V wurde die Sinnhaftigkeit von Alkolock-Systemen diskutiert. Die Mitglieder des Arbeitskreises fordern deren Einführung als Maßnahme für alkoholauffällige Kraftfahrer in Kombination mit einer verkehrspsychologischen Begleitmaßnahme. Es wird empfohlen, einen Pilotversuch zu starten und Maßnahmen gegen einen potentiellen Missbrauch der Technik zu prüfen. Der verpflichtende Einsatz von Alkolock-Systemen wird darüber hinaus im gewerblichen Bereich europaweit empfohlen. Im privaten Bereich sollten Anreize für einen freiwilligen Einbau geschaffen werden.

Im Arbeitskreis VI wurde erörtert, wie Unfälle mit Bus und LKW verhindert werden können. Die Mitglieder des Arbeitskreises empfehlen die Weiterentwicklung von Brems- und Abbiegeassistenten und deren verpflichtenden Einsatz in Bussen und LKW. Die Konstruktion von Bussen sollte so erfolgen, dass Tanks besser geschützt und die Inneneinrichtungen schwerer entflammbar sind. Schüler sollten für die eingeschränkten Sichtmöglichkeiten der Fahrer sensibilisiert werden; die Schulungen der Fahrer sollten um das Thema „Möglichkeiten und Grenzen von Assistenzsystemen“ erweitert werden. Außerdem wurde empfohlen, die Verkehrsströme so zu steuern, dass abbiegende Kraftfahrzeuge und Radfahrer bzw. Fußgänger jeweils eigene Grünphasen haben.

Detaillierte Informationen können unter www.deutscher-verkehrsgerichtstag.de abgerufen werden.

Weltrekord im Helmtragen



© Wiktor – fotolia.com

Einen neuen Weltrekord haben 4.999 Schulkinder in Indien aufgestellt: Sie bildeten im Januar die größte versammelte Anzahl an Menschen, die einen (Motorrad-)Helm trugen. Damit lösten sie die amtierenden Weltrekordhalter des Innenministeriums von Abu Dhabi ab, die im Jahr 2016 mit 3.929 Helmträgern einen Rekord aufgestellt hatten. Mit dem neuen Weltrekord wollten die Initiatoren in Indien auf das Thema „Verkehrssicherheit“ aufmerksam machen und mehr Menschen dazu bewegen, beim Motorradfahren einen Helm zu tragen. Im Jahr 2017 starben in Indien 48.746 Zweiradfahrer bei einem Verkehrsunfall. Davon trugen 73,8 Prozent beim Unfall keinen Helm.

Unter www.bbc.co.uk ist ein Video abrufbar, das den Weltrekord zeigt.

Mahnmal für im Straßenverkehr Getötete

In Berlin startete kürzlich eine Initiative für ein „zentrales Mahnmal der Bundesrepublik Deutschland für die im Straßenverkehr Getöteten.“ Mit dieser Forderung wollen die Initiatoren an die hohe Zahl der Verkehrsunfalltoten in Deutschland (seit 1950 laut Statistischem Bundesamt über 700.000 Getötete) erinnern. Vor allem soll aber auch darauf aufmerksam gemacht werden, dass die hohe Opferzahl die Folge eines gesellschaftlich-politischen Konsenses sei, in dessen Zentrum die Mobilität stehe. Die Initiative fordert, dass das Mahnmal in unmittelbarer Nähe zum Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur errichtet wird.

Detaillierte Informationen sind unter mahnmal-verkehrstote.de abrufbar.

Serie „Auf 180: Besser ankommen mit Gernot Hassknecht“



© Runter vom Gas

Gernot Hassknecht (siehe Ausgabe November 2017) ist zurück: In 12 Episoden (eine pro Monat, erscheinend am dritten Freitag im Monat) widmet sich der Fahrprüfer je einem verkehrssicherheitsrelevanten Thema. In gewohnt nachdrücklicher Manier vermittelt er die Inhalte an sein Publikum; den Serienauftakt macht eine Folge über das richtige Anschnallen im Fahrzeug. Zuschauer, welche die Serie an mindestens drei Freunde weiterempfehlen, dürfen sich auf eine attraktive Belohnung freuen.

Die Auftaktfolge ist unter www.youtube.com abrufbar.

Lehrfilm „Die Kurve richtig kriegen – das Hinterschneiden von Kurven“



© ifz

Eine gängige Praxis beim Kraftradfahren ist das frühe Einlenken beim Anfahren einer Kurve inkl. Ansteuern der Kurveninnenseite. Nachteil dieser Methode ist jedoch die eingeschränkte Sicht im weiteren Kurvenverlauf. Mit dem neuen Lehrfilm „Die Kurve richtig kriegen – das Hinterschneiden von Kurven“ will das Institut für Zweiradsicherheit (ifz) Roller- und Motorradfahrer dazu bewegen, Kurven zu hinterschneiden. Dadurch kann potentieller Gegenverkehr früher erkannt werden. Der Vorgang des Hinterschneides wird am Beispiel einiger Sequenzen aus einem Sicherheitstraining auf der Rennstrecke erklärt und anhand von Animationen veranschaulicht.

Der Film kann unter www.ifz.de abgerufen werden.

Unterrichtseinheit „Sichtbarkeit im Straßenverkehr“



© DGUV

Die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) hat eine Unterrichtseinheit für Grundschulen entwickelt, die Kinder spielerisch an die Notwendigkeit des Tragens deutlich sichtbarer Kleidung im Straßenverkehr heranführen soll. Es soll vermittelt werden, dass unterschiedliche Farben bei schlechten Lichtverhältnissen unterschiedlich gut zu sehen sind und dass Reflektoren die Sichtbarkeit um ein Vielfaches erhöhen. Außerdem sollen die Methoden- und Sozialkompetenz der Schüler verbessert werden. Ein Einsatz der Unterrichtsmaterialien ist beispielsweise im Sachkundeunterricht der 1. und 2. Klasse möglich, aber auch in höheren Klassenstufen kann eine Wiederholung einzelner Elemente sinnvoll sein, um Gelerntes zu festigen.

Die Unterrichtseinheit ist unter www.dguv-lug.de abrufbar.

Studie zur Akzeptanz von Verkehrsregeln

Im Rahmen seiner bundesweiten Verkehrssicherheitskampagne „Fahr mit Herz!“ hat der Auto Club Europa (ACE) das Verhalten von Auto- und Radfahrern untersucht. Dabei wurde festgestellt, dass ca. 40 Prozent der Autofahrer und ca. 36 Prozent der Radfahrer regelmäßig geltende Verkehrsregeln missachten. Während die Autofahrer (ca. 30 Prozent) laut Studie besonders häufig versäumten, beim Abbiegen den Schulterblick zu machen, würden Radfahrer (ca. 20 Prozent) es oft unterlassen, den Gehweg freizuhalten. Der ACE führt das Fehlverhalten seiner Probanden vor allem auf Ablenkung durch Smartphones oder Kopfhörer und auf mangelnde Rücksicht gegenüber anderen Verkehrsteilnehmern zurück. Auch verleite die im Auto installierte Technik dazu, wichtige Verhaltensroutinen wie den Schulterblick zu unterlassen.

4. Termine und Hinweise

Fördermöglichkeit für Projekte der Verkehrssicherheit

Auch in diesem Jahr fördert das Ministerium des Innern und für Kommunales (MIK) wieder Projekte, die zur Umsetzung des Verkehrssicherheitsprogramms des Landes Brandenburg beitragen. Ziel des Programms ist es, die Regelkonformität und Verkehrssicherheit der Menschen zu erhöhen. Bis 2024 soll die Zahl der im Straßenverkehr Getöteten um 40 Prozent gesenkt werden, die der Schwerverletzten um 50 Prozent. Projektbeispiele für eine erfolgreiche Förderung sind beispielweise die Radfahrausbildungen der 4. Klassen in Cottbus, die Ausstattung von Kommunen mit Dialogdisplays und die Durchführung von Pedelectrainings für Senioren.

Detaillierte Informationen sind unter mik.brandenburg.de abrufbar. Der Zuwendungsantrag kann unter mik.brandenburg.de heruntergeladen werden.

Tag der Verkehrssicherheit 2019

Am 15. Juni 2019 ruft der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) im Rahmen eines bundesweiten Tages der Verkehrssicherheit dazu auf, mit Veranstaltungen und Aktionen für mehr Verkehrssicherheit zu sensibilisieren. Damit sollen alle Organisationen, Institutionen, Städte und Gemeinden, DVR-Mitglieder und weitere am Thema Interessierte angesprochen werden. Im Fokus stehen zentrale Fragen der Verkehrssicherheit wie überhöhte Geschwindigkeit, Nichtanlegen von Sicherheitsgurten und Alkohol am Steuer. Dabei gibt es keine Vorgaben zu konkreten Inhalten oder Zielgruppen; ein Thementag in Kita oder Schule ist genauso erwünscht wie ein Tag der offenen Tür im Unternehmen oder das Aufhängen eines Banners. Unentschlossene können sich vom DVR inhaltlich beraten lassen; außerdem können Logos, Checklisten, Plakatvorlagen und Veranstaltungsbilder der Vorjahre angefordert werden.

Unter www.tag-der-verkehrssicherheit.de können interessierte Mitstreiter ihr Vorhaben veröffentlichen und mögliche Kooperationspartner finden.

Seminar „Beteiligung bei kommunalen Verkehrsprojekten“ in Berlin

Vom 01. bis 02. April 2019 findet in Berlin das Seminar „Beteiligung bei kommunalen Verkehrsprojekten – Anforderungen und Erfahrungen“ des Deutschen Instituts für Urbanistik (difu) statt. Damit sollen Politiker sowie Führungs- und Fachkräfte aus den Bereichen der Verkehrs- und Stadtplanung, aus Tief-

bauämtern, Straßenbauämtern, Straßengenehmigungsbehörden, Verkehrsunternehmen und Dienstleistern angesprochen werden. Leitfragen der Veranstaltung sind: „Was ist für eine erfolgreiche Partizipation bei kommunalen Verkehrsprojekten zu beachten und wo ist Information, wo ist ergebnisoffene Beteiligung sinnvoll?“, „Welche Chancen und Grenzen bietet die Online-Beteiligung und wie kann die „schweigende Mehrheit“ aktiviert und eingebunden werden?“, „Welche Ressourcen (Zeit, Kompetenzen, Personal, Geld) müssen für Beteiligungsprozesse eingeplant werden?“ sowie „Was lässt sich aus gelungenen und weniger gelungenen Beteiligungsprojekten in den verschiedenen Feldern lernen?“

Detaillierte Informationen und eine Möglichkeit zur Online-Anmeldung sind unter difu.de abrufbar.

Haftungsausschluss

Die Mitarbeiter des Projekts „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ haben den Newsletter mit großer Sorgfalt erstellt. Alle Inhalte sind zur allgemeinen Information bestimmt und stellen keine geschäftliche, rechtliche oder sonstige Beratungsdienstleistung dar. Ein Anspruch auf Vollständigkeit besteht nicht. Das „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ übernimmt keine Gewähr und haftet nicht für etwaige Schäden materieller oder ideeller Art, die durch Nutzung der Informationen verursacht werden, soweit sie nicht nachweislich durch Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit verschuldet sind. Für die Inhalte von verlinkten Internetseiten ist das „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ nicht verantwortlich. Für die Angebote Dritter wird keine Haftung übernommen.

Hinweis

Der Gebrauch der männlichen Bezeichnungen für Personen und Personengruppen dient lediglich der Vereinfachung und der besseren Lesbarkeit. Wir weisen an dieser Stelle darauf hin, dass sowohl männliche als auch weibliche Personen gemeint sind.

Impressum

Der Newsletter ist kostenfrei und erscheint monatlich. Für weiterführende Informationen, aber auch für Anregungen und Kritik wenden Sie sich bitte an die Netzwerker:

Region Nordwest: Marie Hensch, Tel.: 03301 - 706535, marie.hensch@ifk-potsdam.de

Region Nordost: Maren Born, Tel.: 03301 - 706534, maren.born@ifk-potsdam.de

Region Süd: Erik Schubert, Tel.: 0355 - 1215919, erik.schubert@ifk-potsdam.de

Weitere Informationen zum Projekt „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“:
www.netzwerk-verkehrssicherheit.de

Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und
Jugendforschung e. V. an der Universität Potsdam (IFK e. V.)
Zweigstelle Kremmen
Staffelder Dorfstraße 19
16766 Kremmen OT Staffelde

Newsletter abbestellen:

Wenn Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, antworten Sie bitte auf diese E-Mail mit dem Betreff: „Newsletter abbestellen“.